

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

36 (22.1.1908) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Studwärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pfg., die Reklamenseite 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Albert Herzog. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: U. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Meißner & Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 2 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 36. Karlsruhe, Mittwoch den 22. Januar 1908. Telefon-Nr. 86. 24. Jahrgang.

Nr. 6 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen und Ladenlokale.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 7 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Silber vom Tage.“ — „Friedrich von Platon.“ Ein Gedichtblatt zum 24. Januar. — „Das Projekt der Splingen-Bahn“ (Illustriert). — „Zur Mannheimer Stadtschicht.“ — „Der neue Generalinspekteur der österreichischen Armee Feldzeugmeister Fiedler“ (mit Bild). — „Der neue türkisch-perische Zwischenfall“ (mit Karte). — „Statistik über die Streiks in den deutschen Kohlenrevieren“ (Illustriert). — „Zur Saison in St. Moritz“ (Illustriert). — „Allerlei.“

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 22. Jan. 18. Sitzung. Um 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Das Gesamtministerium.

Tagesordnung: Allgemeine Debatte über das Finanzgesetz und damit in Verbindung: Begründung und Beantwortung der Interpellation der Abg. Weß (Soz.) und Gen. die Kränkung verfassungsmäßiger Rechte — Fall Schöufele — betr.

Sekretär Buchner zeigte die neuen Eingaben, zwei Petitionen an. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Wildens (natl.): Namens der Budgetkommission will ich dem Hause mitteilen, daß dieselbe das Budget in erster Lesung schon durchberaten hat. Sie hat damit einen großen Teil ihrer Arbeit erledigt und es besteht die Hoffnung, daß wir den Staatshaushalt dieses Mal früher als sonst unter Dach und Fach bringen. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder der Kommission fleißig arbeiten und sich auf das Wesentlichste beschränken und die Regierung gleich von Anfang der Beratungen an vertreten war. Wenn ich das Ergebnis der Kommissionsberatungen zusammenfasse, so komme ich zu der Feststellung, daß die Kommission die allermeisten Postitionen zur Annahme empfiehlt. Die Zeit der Abträge ist vorbei. Es ist das kein schlechtes Zeichen und zeigt, daß die Forderungen im Budget als zweckmäßig anerkannt werden. Von einem Wettlauf der Parteien kann dabei keine Rede sein. Wir alle, die wir hier das badische Volk zu vertreten haben, haben das Gefühl, ganz gleich wie sonst unsere Stellung ist, daß wir die materielle Verantwortung zu teilen haben. (Zustimmung) Wir haben kürzlich bei Beratung des Gesetzes über die Steuererhebung den Abgabesatz auf 11 1/2 festgesetzt. Man hat gesagt, wir hätten das getan, weil wir uns vor unseren Wählern fürchteten. Das ist keineswegs der Fall. Unsere Beschlußfassung war nur in der Erwägung erfolgt, daß, wenn der Erledigung des Finanzgesetzes die Fleischsteuer nicht aufgehoben wird und der neue Gehaltsstarif erst am 1. Juli in Kraft treten soll, ein höherer Satz von 11 1/2 nicht zu rechtfertigen war. Die Aufhebung der Fleischsteuer hat übrigens im Lande keine Begeisterung hervorgerufen. Man nimmt an, daß sie ein Geschenk an die Wegger sei. (Sehr richtig.) Die Beamten haben aus der Festsetzung des Abgabesatzes von 11 1/2 geschlossen, daß die Kammer sich dem neuen Gehaltsstarif widersetzen werde. Zu dieser Verführung ist kein Grund vorhanden. Die finanziellen Wirkungen des neuen Gehaltsstarifs sind allerdings beträchtliche, das kann uns aber nicht abhalten, einer Maßregel auszustimmen, die in Folge der allgemeinen Teuerung unaufschiebbar ist. Die Regierung will den neuen Gehaltsstarif erst mit dem 1. Juli in Kraft treten lassen. Ob der Vorbehalt der einmaligen Zuwendung, den die Regierung vorgeschlagen hat, für das spätere Inkrafttreten des Gehaltsstarifs einen Ersatz bietet, ist erst noch zu prüfen. Die finanziellen Beziehungen zum Reich sind keine erfreulichen. Man weiß noch nicht, was der Reichstag zur Besserung dieser Verhältnisse beschließen wird. Ich will auf diese Frage nicht näher eingehen, aber ich möchte doch sagen, daß der Einführung einer selbständigen direkten Reichsteuer große Bedenken entgegenstehen. Eine solche Steuer ist im Interesse der Erhaltung der staatsrechtlichen Grundlage Deutschlands nicht wünschenswert. Nicht aus einem Einheitskaute, sondern bei einem Festhalten an dem föderativen Wesen Deutschlands kann ein blühendes Kulturleben sich aufbauen. Eine Ausgestaltung der Erbschaftsteuer unter Heranziehung der Deszendenten halte ich vertretbar und finanziell wirkungsvoll. Unter Berücksichtigung aller Umstände muß man dem Finanzminister Recht geben, wenn er sagt, daß auf das Budget 1908/09 Schatten fallen. Wir hoffen von dem Finanzminister, daß er unparteiisch objektiv und streng sachlich seines Amtes waldet. Die gute Seite des Budgets erblicken wir darin, daß die Staatseinkünfte sich in aufwärts-treibender Bewegung befinden. Der Redner ging sodann an der Hand zahlreicher Materials auf die einzelnen Abchnitte des Staatshaushalts ein und wies darauf hin, daß unter den Einnahmen zum ersten Male die Vermögenssteuer. Sie ist an Stelle der Ertragssteuer getreten und mit ihr ist eine Steuerreform zum Abschluß gekommen, die dem Recht und der Billigkeit entspricht. Die Regierung schätzt die Mehreinnahme aus dieser Steuer auf 1 Million. Bei den großen Mehraufwendungen, die notwendig werden, reicht diese Summe nicht aus und der Herr Finanzminister hat deshalb eine Erhöhung der Einkommensteuer in Aussicht gestellt. Erfreulich ist an dem Budget, daß die Ausgaben nicht in dem Maße gestiegen sind wie die Einnahmen. Was unsere Eisenbahnverwaltung anlangt, so muß gewinnst gemacht werden, daß sie ihre volle Bewegungsfreiheit behält. Im Interesse der geblühenden wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes ist ein weiterer sorgfältiger Ausbau des Bahnnetzes zu wünschen. Die Verhältnisse unserer Eisenbahnen sind im übrigen weniger ungünstig als man sie hinaufstellen sucht. Unter allen Umständen liegt die Sache

so, daß Zuschüsse aus allgemeinen Staatsmitteln an die Eisenbahnschuldentilgungskasse nicht mehr erforderlich sind. Es werden an den Staat große Anforderungen gestellt, die erhebliche finanzielle Leistungen bedingen. Ich möchte aber die Regierung bitten, die Verwendung von Anleihenmitteln für das Extraordinarium so lange als möglich hinauszuschieben. Ich hoffe, daß die Veraltung des Budgets sich im Plenum in gleicher Weise wie in der Kommission vollziehen wird im Interesse des Reiches, das wir gemeinsam verfolgen, der Hebung der geistigen, wirtschaftlichen, ethischen und sozialen Wohlfahrt unserer geliebten Heimat. (Beifall.)

Abg. Zehner (Ztr.): Die Behandlung, welche das Budget in der Kommission erfahren hat, findet auch meine Billigung durchaus, und auch ich hoffe, daß das Haus dem gegebenen Beispiele folgt. Erfreulich ist es, daß das Verständnis in unserer Bevölkerung für die zu machenden Ausgaben ein allgemeines ist. Ich hoffe, daß dieses Verständnis auch bezüglich des Gehaltsstarifs vorhanden sein wird und daß das Volk die Notwendigkeit der Aufbesserung der Beamten anerkennt. Der Redner trat im allgemeinen den Ausführungen des Vorredners bei und befürwortete eine weitgehende Ersparnis bei den Eisenbahneinwesen insbesondere hinsichtlich der Vahnhofsbauten. Des weitern kam dann der Redner auf politische Fragen zu sprechen. Seit dem letzten Landtage ist Finanzminister Weder abgegangen. Eine politische Bedeutung hat dieser Rücktritt nicht. Wir hatten keinen Grund mit der Amtsführung des Herrn Weder unzufrieden zu sein. An seine Stelle ist Dr. Schöufele getreten. Er ist bei seinem Amtsantritt von den Vätern der Linken recht unfreundlich empfangen worden. Unsere Presse hat sich daran nicht beteiligt. Wir bringen dem Finanzminister unser volles Vertrauen entgegen und hoffen, daß es ihm gelingt, den Segenswunsch über den neuen Gehaltsstarif zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Wunsch aussprechen, der Finanzminister möge die Aufbesserung nicht ganz spurlos an den Geislischen vorübergehen lassen. Auch im Ministerium des Innern ist ein Wechsel eingetreten. Minister Dr. Schöufele ist zurückgetreten und sein Nachfolger ist Herr von Bodman geworden. Das Ausscheiden Schöufeles hat eine politische Bedeutung. Er verließ sein Amt, weil er nicht mehr das Vertrauen des Reichstages besaß, der ihn zu diesem Amte berufen hat. Die Begünstigung der Wodpolitik war der Anstoß zum Ausscheiden dieses Ministers. Die Wodpolitik richtete sich gegen das Zentrum. Wir begreifen es deshalb, daß er nicht mehr in der Lage ist, weiterhin zu unterstützen. Wir dürfen annehmen, daß der neue Minister des Innern seinen Weis nicht aus den gleichen Gründen gehen wird wie sein Amtsvorgänger und daß er keine Lust hat, dessen Wodpolitik fortzusetzen. Nachdem Minister v. Bodman in sein Amt berufen war, hieß es, ihm würde ein nationalliberaler Regiment in der Regierung geschaffen werden. Ich glaube das nicht. Nun hat aber der Minister bei der Wahl des Kammerpräsidenten Anlaß genommen, an die konservativen Herrn heranzutreten, um sie zu bestimmen, den nationalliberalen Kandidaten zu wählen. Meines Erachtens wäre dieser Schritt besser unterblieben, denn der Herr Minister mußte unrichtigere Dinge wieder nach Hause gehen. Man hätte diesen Schritt auch unterlassen sollen, denn er bedeutete eine Zumutung an die Konservativen, einen Wandel ihrer politischen Ansichten vorzunehmen. Wir wollen durch diesen Vorgang unser Urteil über den Minister noch nicht bestimmen lassen, aber wir haben ihm gegenüber Anlaß zur Vorsicht. Eine Webersatzung ist uns durch die Haltung des Herrn Staatsministers herbeigeführt worden. Unter seinen Auspizien hat ein Minister die Wodpolitik begünstigt. Unter seinen Auspizien konnte es geschehen, daß ein Minister es duldete, daß Amtsvorfände gemeinsam mit Sozialdemokraten agitierten. Er hat es gebuldet, daß eine Inquisition gegen die katholischen Geislischen durchgeführt wurde. Uebertrug hat er uns durch einen Wahlerlaß, an alle Bezirksstellen und Meßorten, in welchem bei der letzten Reichstagswahl zu vaterländischen Wahlen aufgefordert wurde. Dieser Erlaß ist nichts anderes als eine amtliche Wahlmache. (Zustimmung beim Zentrum und den Sozialdemokraten.) Dieser Erlaß diente zur Unterfütterung der Wodpolitik. In bedauern ist es, daß dieser Erlaß auch an die Gerichte ging. Daß nach diesen Vorgängen wir den Herrn Staatsminister heute anders beurteilen, als wir ihn als Reichsminister im Ministerium Brauer beurteilten, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Wenn ich nun auf unsere Stellung den Parteien gegenüber eingehe, so danke ich zunächst den Herrn von der konservativen Partei, daß sie sich bei der Präsidentschaftswahl nicht durch den Minister des Innern beeinflussen ließen und an dem festhielten, was sie schon auf dem letzten Landtage als das Richtige erkannt hatten. Was unser Verhältnis zur nationalliberalen Partei anbetrifft, hat sich daran nichts geändert. Diese erklärt uns als das größere Uebel auch den Sozialdemokraten gegenüber. Daß dadurch unsere Sympathien für die Nationalliberalen nicht wachsen, ist selbstverständlich. Im übrigen haben die Nationalliberalen bezüglich der Präsidentschaftswahl den gleichen Standpunkt hinsichtlich der Erfüllung der Lokalitäts- und Repräsenationspflichten des Landesherren gegenüber eingenommen. Man hat davon gesprochen, daß die Nationalliberalen nach rechts schwanken und sich von der Wodpolitik losmachen wollten. Es hat sich aber gezeigt, und ein nationalliberaler Parteiführer hat dies auch kürzlich ausgesprochen, daß dies nicht der Fall ist. Bei den nächsten Landtagswahlen werden die Nationalliberalen, so wie sie den Weg seinerzeit nach Mannheim zu Herrn Dreesbach gefunden haben, ihn nach Offenburg zu Herrn Weß finden, (Abgeordneter Sühling (Soz.): und Sie in die Salzküste. Heiterkeit.) waren Sie denn schon einmal in der Salzküste, Herr Sühling? (Große Heiterkeit.) Die Linken befinden sich in einer schlimmen Situation. Sie sind die Liebediener des Reiches geworden, in der Hoffnung, daraus politischen Nutzen ziehen zu können. Ihre Illusionen sind aber grausam zerstört worden. Sie haben ihre Grundzüge mehr oder weniger verlassen, nicht zu ihrem Vorteil. In einem sind sie aber vorwärts gekommen, in der Richtung des Kulturkampfes. Damit werden sie beim Volke keine Geschäfte machen. Gegenüber den Sozialdemokraten ist unsere Haltung unverändert geblieben. Wir bekämpfen diese Partei und ihre Ziele. Meine eigene Partei wird keine ultramontane katholische oder kirchliche Politik, sondern eine gut bürgerliche Politik treiben. Wir werden konservativ sein im besten Sinne des Wortes und wir werden im politischen Leben keine Sprünge machen. Wir werden aber auch liberal sein, indem wir uns keinem Fortschritt verschließen. Unsere Politik wird gerichtet sein auf eine soziale Denkart und wird sein eine echte Mittelstandspolitik. Wir hoffen, daß diese Politik nicht nur zum Nutzen unserer Partei, sondern

auch zum Segen unseres Landes ausschlagen wird. (Lebhafter Beifall beim Zentrum.)

Staatsminister Herr von Dusch. Bezüglich der Finanzpolitik der Regierung kann ich nur bemerken, daß die Regierung sich mit den diesbezüglichen Ausführungen der beiden Vorredner einverstanden erklären kann. Auch dem, was bezüglich des Gehaltsstarifs gesagt wurde, kann ich nur zustimmen. Eines möchte ich aber bemerken, daß die Regierung die Verhältnisse der Volksschullehrer über diese Budgetperiode als geregelt ansieht. Bezüglich der Reichsfinanzreform kann ich gleichfalls den Ausführungen der Vorredner zustimmen. Zur Anleihenpolitik möchte ich sagen, daß diese Frage nicht als eine prinzipielle angesehen werden kann. Sie muß nach der Gestaltung des Budgets entschieden werden. Heute brauchen wir zu ihr keine Stellung zu nehmen. Der Abgeordnete Zehner hat auf die ungünstigen finanziellen Verhältnisse des Reiches hingewiesen. Ich möchte zu seinen diesbezüglichen Ausführungen bemerken, daß das Zentrum durch seine Politik der letzten 10 Jahre nicht dazu beigetragen hat, Quellen für eine Reichsfinanzreform zu erschließen. (Sehr richtig, auf der Linken.) Wenn Herr Zehner den Scherz machte, daß der Block nun die Reichsfinanzreform erlebigen werde, so erlaube ich mir die Gegenfrage zu stellen, was hat denn das Zentrum bisher für die Reform getan. (Sehr gut, auf der Linken.) Was die Frage der Aufbesserung der Geislischen betrifft, so ist dieselbe für die Regierung eine schwierige. Es ist schon früher verlangt worden, daß mit Einführung der allgemeinen Kirchensteuer die Dotation aufhören solle. Wir sind auf den Standpunkt gekommen, daß es unbillig wäre, das Dotationsgesetz mit dem Jahre 1909 ablaufen zu lassen. Wir werden eine Verlängerung des Gesetzes vorschlagen, aber in der Form, wie es ist. Ich glaube, daß es der katholischen Kirche möglich sein wird, Mittel zur Aufbesserung ihrer Geislischen aus den allgemeinen Kirchensteuern zu gewinnen. Diese Interessen der Kirche sollen mit Rücksicht auf deren hohe Aufgaben gefördert werden. Das kann aber nur nach Maßgabe der allgemeinen Finanzlage geschehen. Der Abgeordnete Zehner hat eine Reihe politischer Fragen behandelt. Ich muß offen gestehen, daß ich erstaunt war, daß Herr Zehner nicht ein freundliches Wort gefunden hat für die hervorragenden Verdienste des Ministers Schöufele. Ueber die Vorgänge, welche zur Verabschiedung dieses Ministers geführt haben, kann ich mich nicht näher auslassen. Herr Zehner befindet sich aber im Irrtum, wenn er annimmt, daß Herr Schöufele etwa befristet worden sei. Sein Rücktrittsgesuch war eigenmächtig eingereicht worden. Wenig freundlich war die Begründung, welche Herr Zehner dem neuen Minister des Innern zuteil werden ließ. Er hat auf die Präsidentschaftswahl hingewiesen. Wenn es nicht mehr möglich sein sollte, daß ein Minister mit einem Parteiführer sich beipreist, dann muß überhaupt jeder Verkehr zwischen diesen beiden aufhören. (Zustimmung beim Zentrum.) Ich kann darauf hinzuweisen, daß die Regierung stets den Standpunkt vertreten hat, die mittleren Elemente zusammenzuführen. Unter ersten Politikern sollte ein Urteil über einen Minister nicht nach solchen Vorgängen, sondern erst nach Tatsachen gebildet werden. Ich war erstaunt, wie der Abgeordnete Zehner gegen mich vorgegangen ist. Ich habe nie eine solche Frage gegen das Zentrum geführt. Nicht ich habe die Aktion gegen die Geislischen eingeleitet, sondern die Aktion ist von den Geislischen eingeleitet worden. (Widerpruch beim Zentrum.) Was damals geschah, ist in voller Uebereinstimmung mit dem Staatsminister von Brauer geschehen. Die Regierung ist nur ungenügend zu solcher Maßregel geschnitten, sie war aber durch die geistlichen Bestimmungen dazu veranlaßt. Ich bin kein Kulturkämpfer und kein Feind der katholischen Geislischen, aber ich mußte tun was meine Pflicht war. In den Angriffen, die gegen mich gerichtet sind, werde ich nun sogar der Vater der Wodpolitik genannt. Nun frage ich Sie (das Zentrum), was hätte die Regierung tun sollen, um die Wodpolitik zu verhindern. (Sehr richtig, auf der Linken Seite.) Fragen Sie die Herren aus der anderen Seite des Hauses, und auch die Sozialdemokraten, sie werden der Wahrheit die Ehre geben und Ihnen sagen, wie es sich mit der Wodpolitik verhält. (Sehr gut, auf der Linken Seite.) Ich bestreite, daß Minister Schöufele die Wodpolitik gefördert hat. Es ist das nicht richtig. Es sind ungerechte Vorwürfe, wenn man Dinge wieder hervorholt, die schon vor zwei Jahren widerlegt worden sind. Es wurde dann auf einen Wahlerlaß der Regierung hingewiesen. Was enthält aber dieser Erlaß? Nichts anderes, als daß die Behörden angewiesen werden, ihre Beamten aufzufordern, bei der Reichstagswahl zu wählen. Es handelte sich bei dieser Wahl um eine wichtige nationale Frage. (Abgeordneter Dietele (Ztr.) wir sind nicht antinational. Sehr richtig im Zentrum.) Das habe ich auch nicht behauptet. Aber in der Frage, um die es sich damals handelte, in jener nationalen Frage hat das Zentrum verfaßt, lediglich, wenn dies doch einmal gesagt werden muß, parlamentarischer Machtgelüste wegen. (Lebhafte Zustimmung auf der Linken.) In den Ausführungen des Abgeordneten Zehner trat eine Gesinnung zutage, die der direkten Aufforderung gleichkam, meinen Posten zu verlassen. Der Sinn der Ausführungen Zehners ging dahin, daß ich das Vertrauen seiner Partei nicht besitze. Ich habe ein gutes Gewissen und war stets bereit, auch den Wünschen, der katholischen Kirche entgegenzukommen, wenn dies auch in einer wichtigen Frage nicht durchführbar war. Ich lebe nicht an meinem Amte. Was mich hält, ist mein Pflichtgefühl und ich werde solange im Dienste bleiben, als ich das Vertrauen meines Landesherren genieße. Mein Pflichtgefühl kann durch die Ausführungen des Herrn Zehner nicht erschüttert werden. (Beifall auf der Linken.)

Es folgten kurze persönliche Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Wildens und Dr. Zehner, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Badische Chronik.

* Mannheim, 22. Jan. Gestern nacht fand ein Straßenwärters der Bahnlinie Neckarau-Schwetzingen bei der Station „Atripperfähre“ auf dem Gleise die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen, etwa 20-22 Jahre alten, kräftig gebauten, unbekanntes Mannes. Demselben waren beide Beine und ein Teil des Unterleibs abgefahren. Den Blutspuren nach zu schließen, wurde der Unbekannte etwa 150 Meter oberhalb der Leichenfundstelle überfahren und alsdann vom Zuge weitergeschleift. Die Bahnlinie ist an betreffender Stelle

durch Umgrünung abgesperri. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist noch unauferklärt.

Freiburg, 22. Jan. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Hr. v. Biebert, traf gestern früh mit dem Schnellzug von Berlin kommend, hier ein. Er begab sich im Laufe des Tages nach seinem Gute in Neuenhausen und reiste abends wieder von hier ab nach Konstantinopel.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Januar.

In unserem Expeditionsfenster sind neu ausgestellt Bilder vom Angelpart im Winter, von der drahtlosen Telephonie zwischen Kopenhagen-Berlin und von der Katastrophe auf einer Pariser Eisbahn.

* Das Thermometer zeigte heute morgen — 3 1/2 Grad Celsius.

— Wilhelm Busch-Abend. Gestern abend veranstaltete der Regizator August Schacht im Varietessaal einen Wilhelm Busch-Abend in Wort und Bild. Nach einigen kurzen einleitenden Worten über das Leben Buschs regierte der Vortragende in ausdrucksreicher, verständnisvoller Weise aus den amüsanten Schmutzen des vor kurzem dahingegangenen Altmeyers des deutschen Humors. Er wählte hierzu lustige Szenen und Kapitel aus den heiteren Werken Wilhelm Buschs, die zugleich in wohlgeklungenen Lichtbildern dem Publikum vorgeführt wurden. Das Programm war recht gut zusammengestellt und der Beifall für die heiteren und vortrefflich ausgeführten Darstellungen war deshalb ein herzlicher und allgemeiner. Namentlich die drahtigen Figuren und drahtigen Situationen aus den weniger bekannten Busch-Büchern erregten außerordentlich und so hinterließ der Unterhaltungsabend bei allen den angenehmsten Eindruck.

† Naturheilverein. Die Mitglieder seien auf die am Donnerstag, den 28. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Gartenjaale des Café Romad stattfindende außerordentliche Generalversammlung wegen Errichtung eines Licht-Lustbades aufmerksam gemacht.

z. Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. In Offenbachs mit blühender Melodie ausgeschalteten „Hoffmanns Erzählungen“, die man erzkühnlicherweise unserem z. B. nicht sonderlich abwechslungsreichen Opernspielplan wieder einverleibt hat, gastierte gestern Frau Olga Kallene vom Kgl. Theater in Kassel in den drei Rollen der Olympia, Giulietta und Antonia. Gleichwie ein vor wenigen Wochen absolviertes Gastspiel einer koloraturfängerin aus Wien für das nach unserem Dafürhalten durch Hl. Kornar glücklich besetzte nach rechtlos verließ, können wir auch nach dem gestrigen nicht behaupten, daß ein Engagement einen Gewinn bedeutete. Hl. Kornar ist hier in der Offenbach'schen Oper noch nicht angekommen, ein Vergleich mit dem Gast ist also sinnlos, immerhin darf man aber wohl annehmen von ihr eine ihm vergleichbare Beförderung — auch was die äußere Erscheinung betrifft — der drei Frauenrollen erhalten zu haben. Frau Kallene besitzt eine tüchtig gefüllte, umfangreiche Koloraturstimme, deren Behandlung jedoch die Roblesse fehlt. Am besten gelang dem Gast die Partie der Antonia. Die gefangliche Darbietung bewegte sich hier auf respektablem Höhe, die Koloraturen gelangen gut und wurden musikalisch sicher gesungen. Das Spiel ging über konventionelle Bewegungen nicht hinaus, die früheren Vertreterinnen Hl. Schenker und Angerer wußten hier weit mehr zu bieten. Ueber das wenig geschmackvolle Kostüm der Dame als Giulietta wollen wir nicht reden. — Im übrigen war die Vorstellung keineswegs hervorragend, man vermied die Schwung und Frische, die frühere Aufführungen besonders auszeichnete. Eine einwandfreie Leistung bot lediglich Herr Bütner (Coppelius, Papertutto, Mirale). Unzureichend ist die neue Besetzung des Spalanzani mit Herrn Erl und des Schlemm mit Herrn Schüller. Der Chor sang vor allem im Vorspiel sehr matt. Unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz Leitung konnte der Orchesterpart in allgemeinen befriedigen, wenn wir auch hier gerade in dieser Oper schon weit besseres gehört haben.

Vermischtes.

— Straßburg, 22. Jan. Zwei junge Menschenleben sind gestern abend einem Unglücksfalle zum Opfer gefallen. Eine junge Dame von hier, Fräulein Hille, Tochter des Gemeindefarzies Dr. Hille und Leutnant Stranbe vom Pionierbataillon Nr. 19, ein ganz junger Offizier, der erst vor wenigen Wochen seine Ernennung erhalten hatte, wollten auf dem Heimwege von dem Besuch bei einer befreundeten Familie in Neudorf zur Abführung den noch zugefrorenen Umflutungskanal überqueren. Dabei brachen sie ein. Beide Personen konnten leider nur mehr als Leichen aus dem Eise gezogen werden.

hd Bochum, 22. Jan. (Tel.) Wie der „Bergknappe“, das Organ der christlichen Gewerksvereine, mitteilt, hat der Bochumer Verein eine zehnpromzentige Lohnherabsetzung angekündigt. Gleichzeitig sind auch auf den Bezügen des Bochumer Bezirks die Schichtlöhne um 40 % gekürzt worden.

— Dortmund, 22. Jan. (Tel.) Infolge dichten Nebels fuhr ein Lastwagen gegen einen Straßenbahnwagen, jedoch der untere Teil des Straßenbahnwagens vollständig zertrümmert wurde. Ein Mädchen wurde schwer verletzt. Der Wagenführer konnte sich durch Abspringen im letzten Augenblick retten.

hd Düsseldorf, 22. Jan. (Tel.) Seit gestern morgen herrscht an ganzen Unterrhein ein dichter Nebel, der so stark ist, daß der Verkehr nur mühsam unter Beobachtung größter Vorsicht aufrecht erhalten werden kann und teilweise ganz stockt. Die Eisenbahnzüge haben fast alle erhebliche Verspätungen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Braunschweig, 22. Jan. Heute fand hier die feierliche Eröffnung der Landesvertretung des Herzogtums durch den Regenten im Schloß mit einer Thronrede statt, worin u. a. der Herzog des verstorbenen Regenten gedachte und als erste Aufgabe der Landesvertretung die Feststellung des Stats ankündigte, der ein günstigeres Bild als in den früheren Perioden bietet. Außerdem werden eine Anzahl Gesetzentwürfe angekündigt.

— Wien, 22. Jan. Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit Gefolge ist heute hier eingetroffen und am Bahnhof von dem deutschen Botschafter begrüßt worden. Dann begab sich der Prinz in die Hofburg, wo er vom Kaiser empfangen wurde.

— Paris, 22. Jan. Der Disziplinär-Chenrat der heiligen Advokatenkammer hat beschlossen, den Antimilitaristen Herve, der wegen Verleumdung der Armee zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, von der Advokatenliste zu streichen.

hd London, 22. Jan. Unter dem Voris des aus Biarritz zurückgekehrten Kabinettschefs Campbell-Bannerman fand gestern ein Ministerrat statt, zu dem die Polizei umfassendere Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte, da Kundgebungen von

Frauenrechtlerinnen befürchtet wurden. Die erwarteten Demonstrationen sind jedoch unterblieben.

hd Washington, 22. Jan. Während der gestrigen Parlamentsführung erklärte der Abgeordnete Clark, Vertreter von Missouri, daß Brian von den Demokraten als Präsidentschaftskandidat auszuweisen sei. Diese Mitteilung wurde von den demokratischen Mitgliedern des Hauses mit begeistertem Beifall aufgenommen, in welchen sich die ironischen Zursprüche der Republikaner mischten.

Das preussische Wahlrecht und die Wahlrechtsdemonstrationen vor dem Reichstag.

hd Berlin, 22. Jan. Der Polizeipräsident hat seine Maßnahmen wirksam getroffen, um Zusammenrottungen und Szenen, wie sie sich gestern in der Nähe des Reichstagsgebäudes abgespielt haben, während der Verhandlung über die Wahlrechts-Interpellation von vornherein unmöglich zu machen. In weitem Umkreise ist das Reichstagsgebäude von Polizei umringelt.

Schon um 8 Uhr wurden die Zufahrtsstraßen von einzelnen Posten und kleinen Schutzmansstrüps besetzt. Von Stunde zu Stunde rückten Verhinderungen an und besonders an den Zugängen vom Tiergarten nach dem Königsplatz, von Noabit und von der Friedrichstadt her nahmen stärkere Kommandos berittener Schutzmansschaft Stellung.

In der 9. Stunde zog, von Noabit kommend, eine Kolle von etwa 20 halbwüchsigen Burschen an den Schutzmansposten vorbei, nach dem Königsplatz, leistete aber der Aufforderung, weiter zu gehen, Folge. Der Verkehr wurde in keiner Weise behindert. Auch der Zugang zum Portal 5 am Reichstagsufer, wo sich der Kartenspieler und die Wartebälle für den Verkehr mit den Abgeordneten befindet, war für das amständig gefüllte Publikum frei. Jedoch zeigte eine Tafel vor dem Portal an, daß sämtliche Karten vergriffen sind. Die Karten-Kontrolle ist sehr streng.

— Berlin, 22. Jan. Präsident Graf Stolberg eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr.

Am Bundesratsstische sind anwesend: Reichskanzler Fürst Bälou, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Schön. Haus und Reichsräte sind voll besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.

Unter lautloser Stille des Hauses ergreift Fürst Bälou das Wort und erklärt:

Ich lehne es ab, auf die Verhandlungen über die Gestaltung des Landtagswahlrechts in Preußen einzugehen (Rebhafter Beifall rechts), da dieser Gegenstand allein zur Zuständigkeit der gesetzgebenden Organe Preußens gehört und innere Angelegenheiten dieses Staates darstellt. (Rebhafter Beifall rechts und Widerspruch bei den Sozialisten.)

Zu dem zweiten Teil der Interpellation, ob der Reichskanzler es billige, daß am 12. Januar zum Zweck etwaigen Einschreitens Militärs in den Kasernen konfiguriert war, erklärte Fürst Bälou weiter: Auf Grund der landesrechtlichen Befugnis sind von der Berliner Polizei am 12. Januar diejenigen Maßnahmen ergriffen worden, welche erforderlich waren, um die Ausführeitungen auf der Straße abzuwehren. Insoweit Truppenteile in den Kasernen zurückgehalten wurden, ist dies Ausübung der militärischen Kommandogewalt, um jeder Anforderung zum Schutze der öffentlichen Ordnung ohne Verzug genügen zu können. (Rebhafter Beifall rechts und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Ich muß hiernach die Beantwortung der Interpellation ablehnen.

Es ist gestern neuerdings zu einem Zusammenstoß zwischen einer demonstrierenden Menge und der Polizei gekommen. Dabei mußte wieder von der Waffe Gebrauch gemacht werden. (Rufe: Fui!) Gegenüber diesen Vorfällen habe ich das Bedürfnis, von dieser Stelle aus, unabhängig von der Interpellation als Reichskanzler das Wort zu einer ersten Mahnung in das Land hinauszuenden. (Beifall rechts, Fortdauernder Lärm bei den Sozialisten.) Es ist nicht deutsche Art (Lärm bei den Sozialisten) die Politik auf die Straße zu tragen. (Beifall rechts.) Die Parteien bedürfen nicht der Strafenmulture, um ihre Stimmen vernehmen zu lassen. (Rebhafter Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Sozialisten.) Die Straße gehört dem freien Verkehr, Gesetz und die öffentliche Ordnung als unverletzlich anzuerkennen und zu achten, ist jedes Bürgers Pflicht, dem Befehle Achtung zu verschaffen, und wenn es sein muß zu erzwingen, ist Befugnis und Pflicht der Behörden. (Beifall rechts.) Jeder Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, muß aufs strengste zurückgewiesen werden. (Beifall rechts.) Wir werden nicht dulden, daß die Agitatoren einen Anspruch auf die Straße erheben.

Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum zu glauben, daß die Demonstrationen einer irreführten Masse (Widerspruch bei den Sozialisten) einer pflichterfüllten Regierung irgend etwas abrotzen könnte. (Rebhafter Beifall rechts.) Dies wird in Deutschland nie und nirgendwo der Fall sein. (Wiederholter lebhafter Beifall rechts.) Ich habe die Zuversicht, daß alle bürgerlichen Parteien einmütig sein werden in der Beurteilung und Zurückweisung dieses gefährlichen Anstus. (Rachen bei den Sozialdemokraten, Andauernde Bewegung.) Die Sozialisten haben mit den Demonstrationen am 12. Januar eine abschüssige Bahn beschritten. Ich warne sie, diese Bahn weiter zu verfolgen und richte besonders an die Arbeiterbevölkerung die erste aus wohlmeinendem Herzen kommende Mahnung, sich nicht von den Begehren des Gesetzes und der Ordnung abdrängen zu lassen und nicht für die Parteienagitator und Heher die eigene Haut zu Markte zu tragen. Die Verantwortung für die Folgen würden nicht die Behörden tragen, sondern die Agitator und Verführer. (Stürmischer Beifall rechts.)

Hg. Singer (Soz.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Darauf verlassen der Reichskanzler und die anderen Regierungsvertreter den Saal.

Für den Antrag auf Besprechung stimmen die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und ein Teil des Zentrums, d. i. die Mehrheit. Die Besprechung findet statt.

Hg. Bisher (Soz.) beginnt in erregter Weise, unter fortwährendem Lärm des Hauses und während viele Abgeordnete den Saal verlassen. Der Redner ist daher anfangs kaum verständlich.

Von einer formellen Berechtigung, das Militär in den Kasernen zu konfigurieren, sprach die Interpellation mit keinem Wort. Sie fragte nur, ob der Reichskanzler die Konfigurierung billige. Es möge sein, daß bei dem gestrigen Zusammenstoß nach Ansicht des Reichskanzlers die Polizei die Waffen gebrauchen mußte, die Sozialdemokraten hätten aber nicht eine Lastade erfahren, die dieses Vorgehen rechtfertige. Am 25. Januar und am 5. Februar vorigen Jahres seien es gerade die Anhänger der Rechten gewesen, die die Politik auf die Straße trugen.

Prozeß gegen Hohenau-Lynar.

hd Berlin, 22. Jan. Bei dem Verfahren gegen die Grafen Hohenau und Lynar, das heute vor dem Kriegsgericht der 1. Gardebivision seiner Anfang nahm, führt Generalleutnant v. Pffel den Vorsitz; Kriegsgerichtsrat Matsche fungiert als Verhandlungsleiter. Die militärischen Beisitzer sind Generalleutnant v. Hüpfner und Generalleutnant Lehner, da dem Range des Grafen Hohenau entsprechend der Gerichtshof aus Ge-

neralen zusammengesetzt sein muß. Verteidiger des Grafen Hohenau ist Justizrat Sello, des Grafen Lynar Rechtsanwalt v. Glasenapp. Es sind 40 Zeugen geladen.

Der zur Verhandlung zur Verfügung stehende Raum ist sehr beschränkt, kaum für ein Duzend Zuhörer berechnet. Aber selbst diese wenigen Plätze sind bis auf zwei unbesetzt und auch die Presse ist nur spärlich vertreten, weil man von vornherein wußte, daß die Öffentlichkeit bald ausgeschlossen werden würde.

Punkt 10 Uhr betreten die Angeklagten, beide in Zivil, die Gerichtsstätte und nehmen ihren Platz auf der Anklagebank ein. Beim Aufruf der zahlreichen Zeugen ergab sich, daß drei fehlten, darunter Maximilian Harden, der nach einem Aktteit seines Arztes, Professor Eichenberg, noch immer an rechtsseitiger Rippenaffektion leidet.

Graf v. Hohenau ist eine schlaffe, aristokratische Erscheinung mit stark gelichtetem blonden Haar, sitzt leigere auf der Anklagebank und auch Graf Lynar läßt seinen undurchdringlichen Blick von Zeit zu Zeit durch den Saal nach dem Pressefisch gleiten, nur hin und wieder mit seinem Verteidiger einen kurzen Wortwechsel führend. Von ihrem Recht, einen der Richter wegen Befangenheit abzulehnen, machen die beiden Angeklagten keinen Gebrauch.

Nachdem der Zeugenaufruf beendet ist, wird sofort in die Verhandlung eingetreten und es werden die Personalien der Angeklagten festgestellt. Es ergibt sich daraus, daß beide mit der gesetzlichen Pension verabschiedet worden sind. Die Anklageschrift, welche von dem Kriegsgerichtsrat Dr. Grünwald aus Potsdam verlesen wird, ist sehr kurz. Darnach wird Generalleutnant v. Hohenau angeklagt, weil er hinreichend verdächtig erscheint, im Jahre 1904 mit einem Polizeibeamten widernatürliche Unzucht getrieben zu haben, ein Vergehen, das nach dem § 175 bestraft werden muß.

Während sich die Anklage bei dem Grafen Hohenau auf diesen einen Punkt beschränkt, wird Graf Lynar mehrerer Vergehen bezichtigt und zwar erscheint er mehrfach verdächtig, in Potsdam durch drei selbständige Handlungen Mißbrauch mit seiner Dienstgewalt getrieben zu haben, und zwar 1904, indem er einen seiner Burschen veranlaßte, ihm ein Wein zu massieren, 1906, indem er einen seiner Burschen unfittlich berührte und weiter im Jahre 1906, indem er einen Untergebenen zu einer mit Strafe bedrohten Handlung anhielt, nämlich zur Rüge einem Vorgelegten gegenüber. Zu diesen drei Punkten kommt noch eine Anklage gegen den Grafen Lynar. Er erscheint weiter verdächtig, im Jahre 1903 seine Dienstgewalt an einem Burschen zu Privatziwecken mißbraucht zu haben, indem er ihn umarmte.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung beantragte der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Grünwald, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen. Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende, daß die Öffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen bleibe, da eine Gefährdung der militärischen Disziplin und der öffentlichen Sittlichkeit andernfalls zu befürchten sei.

Wetterbericht des Zentrals für Meteorol. u. Hydrog.

vom 22. Januar 1908.

Mitteleuropa wird noch immer von einem Hochdruckgebiet bedekt, das einen Kern von mehr als 775 Millimeter Barometerstand auf einem von den Niederlanden über das westliche Deutschland hinweg bis zur Schweiz hin sich erstreckenden Streifen aufweist; in seinem Bereich herrscht heiteres oder nebeliges Frostwetter, das aber nur in der Rheinebene etwas strenger auftritt. Eine über dem nördlichen Rußland gelegene Depression verurteilt bis zum östlichen Deutschland herein trübes Kaumetter. Lebhafter südliche Winde im Westen der britischen Inseln kündigt das Nahen einer Depression an; doch ist borerst noch heiteres oder nebeliges Wetter mit mäßigem leichtem Frost zu erwarten.

Schiffs-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd.

z. Bremen, 22. Jan. Angekommen am 20.: „Frankfurt“ 5 Uhr nachm. in Gabelstein; am 21.: „Großer Kurfürst“ 6 Uhr vorm. in Colombo; „Goeben“ 7 Uhr vorm. in Suez; „Brig Heinrich“ 9 Uhr vorm. in Nagasaki; „Greifswald“ 10 Uhr vorm. in Bremerhaven; „Mainz“ 12 Uhr vorm. in Oporto; „Lothringen“ 9 Uhr nachm. in Sorabaya; „Paffert“ am 21.: „Kassel“ 11 Uhr vorm. St. Catharines; „America“ 5 Uhr nachm. Seilly; „Sigmaringen“ 9 Uhr nachm. St. Catharines; „Weimar“ 9 Uhr nachm. St. Catharines; „Prinzregent Luitpold“ 11 Uhr vorm. Hurst Caple; „Kronprinzessin Cecilie“ 9 Uhr vorm. von Newport; „Prinzg Irene“ 2 Uhr vorm. von Gibraltar; „Bethen“ 6 Uhr nachm. von Oporto; „Mainz“ 9 Uhr nachm. von Oporto.

Messaline - Radium - Louisine - Taffet und „Henneberg-Setze“ von Mark 1.10 an porto- u. zollfrei. Muster umgehend.

Seide

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Sind Sie blutarm?

Trinken Sie statt des Kaffees oder Tees morgens und nachmittags täglich eine Tasse Bioson, das anerkannt beste, billigste und zuträglichste Nähr- und Kräftigungsmittel für eine gesunde Blutbildung? Lesen Sie die Berichte von dankbaren Biosontrinkern und wird ein Versuch schon nach wenigen Tagen die kräftigende Wirkung des Bioson, das in Apotheken, Drogerien usw. das halb Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich ist, beweisen. 15

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En detail.

Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waidstraße. 16993

Karneval Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karneval-Kostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen Spezialität: Landestrachten. Komplette Costüme für Damen, Herren und Kinder.

Armours Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich.

Hergestellt unter ständiger, staatlicher Kontrolle.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

18. Jan.: Dietrich Bollmann von Bremen, Architekt in Deimold mit Käthe Ed von Bammental; Moiss Di von Griefingen, Metzger hier, mit Josefa Baur von Griefingen; Anton Kerbinger von Koppshausen, Metzger hier, mit Franziska Kühn von Walsch; Karl Haas von Mönchweiler, Sattler hier, mit Mathilde Grimm von Werningen; Adolf Boier von hier, Kaufmann hier, mit Pauline Buchner von Griesheim; Gottlieb Weiz von Griesheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Liebhauser von Jägershausen; Udo Müller von hier, Mechaniker hier, mit Anna Strähle von hier.

21. Jan.: Ernst Heintz von Hofod, Musiker hier, mit Anna Braun von Heidelberg; Georg Hennig von Neumarkt, Weingärtner hier, mit Elise Stier von Weihenburg.

16. Jan.: Erich Nam Heinrich, v. Nam Maurer, Sattlermeister. 18. Jan.: Otto B. Max Schrägle, städtischer Arbeiter; Selmut Eugen, v. Ernst Lange, Schreibegehilfe. 19. Jan.: Franz Karl, v. Franz Detleffmann, Schlosser; Heinrich, v. Bernhard Sprauer, Lokomotivbeizler; Theresia Magdalena Sofie, v. Friedrich Wilhelm Bucher, Schlosser; Arnold Heinrich, v. Franz Anton Huber, Tagelöhner; Robert, v. Robert Meyer, Metzger.

19. Jan.: Leopold Reichel, Oberlehrer a. D., ein Chemiker, alt 64 Jahre; Johannes Schmidt, Privatier, ein Witwer, alt 67 Jahre; Elsa Zeiser, Verkäuferin, ledig, alt 22 Jahre. 20. Jan.: Luise Waldkirch, alt 47 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Waldkirch.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 22. Jan. Die gestern stattgehabte Subskription auf die neue vierprozentige badische Anleihe von 1908 hat eine so stolze Ueberschreibung ergeben, daß auf den gezeichneten Betrag nur ein ganz kleiner Bruchteil entfällt. Die Zeichenstellen werden somit bei der Zuteilung große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Telegraphische Kursberichte vom 22. Januar.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, Wien, London, etc.) and various financial indicators like 'Anfangskurs', 'Disk. Kom.', 'Börsen', etc.

Eigene vielbewährte Methode.

Advertisement for 'Merkur' featuring an image of a hand holding a pen. Text includes 'Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis' and 'Am 1. und 15. Jeden Monats beginnen neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende...'.

Wein- u. Bier-Restaurant W. Zörner.

Advertisement for 'Wein- u. Bier-Restaurant W. Zörner' located in Karlsruhe-Beiertheim. Mentions 'Inh. Cornel Bayer' and 'Karlsruhe-Beiertheim, Brallestrasse 24'.

2000 Falanen.

Advertisement for '2000 Falanen' (falans) from the 'Falanerie Köckelmühle Saarbrücken'.

Spanische Orangen.

Advertisement for 'Spanische Orangen' from 'Neue Markthalle Amalienstraße 23'.

Die Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins.

Advertisement for 'Die Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins' offering help for children.

Kenner eines Qualitäts Cognacs.

Advertisement for 'Kenner eines Qualitäts Cognacs' from 'Asbach Cognac'.

Eine gangbare Wirtschaft.

Advertisement for 'Eine gangbare Wirtschaft' located in a town near Karlsruhe.

Gebr. Ettliger Hoflieferanten.

Advertisement for 'Gebr. Ettliger Hoflieferanten' specializing in various goods.

Das „Buch für Alle“.

Advertisement for 'Das „Buch für Alle“' available at 'Fritz Leber, Neudorf'.

Verkauf: Sandfäße mit Kranttrieb.

Advertisement for 'Verkauf: Sandfäße mit Kranttrieb' from 'Fritz Leber, Neudorf'.

Brennholz.

Advertisement for 'Brennholz' from 'Gust. Mechttersheimer'.

Large advertisement for 'Ballschuhe' (ball shoes) by 'Loew-Hoelzle' at 'Kaiserstrasse 187'. Features the text 'Solange Vorrat! Einen Posten zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.' and 'Verkauf nur gegen bar.'

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Zu verkaufen.

Small advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale).

Ruderverein Sturmvogel (e. V.).

General-Versammlung für das Jahr 1907 stattfindet.

1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassiers. 3. Entlassung des Vorstandes und Kassiers. 1852. 4. Verschiedenes. 5. Neuwahl des Vorstandes.

Wir bitten höflich um möglichst vollständige Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Etwaige Anträge sind längstens bis zum 27. d. Mts. bei dem Vorstande einzureichen.

Waschkostüm (blausch. Spitze) bis anzuleihen.

B2552 Kronenstr. 38, 3. Stod.

Zu verkaufen.

aus freier Hand ein gutgehender Gasthof.

mit schöner Landwirtschaft an einem wunderbaren, vielbesuchten Kur- und Fremdenorte des südlichen Schwarzwaldes.

Raum mit lebendem und totem Inventar übernommen werden, wird jedoch auch mit wenig Geld abgegeben.

Anfragen unter Nr. 728a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen.

Ein rentables Haus mit gut gehender Schmiede in Karlsruhe ist zu verkaufen, evtl. zu verpachten.

Bo 7 sagt unt. Nr. B2577 die Expedition der „Badischen Presse“.

Pianino.

gegen Kassa billig abzugeben.

Anfr. unter Nr. 659a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Pianino.

freuzzeitig zu verkaufen. B2684 Sophienstraße 13, part.

Fahrrad.

neu, mit Freilauf, zu verkaufen. Wird für die Hälfte des Preises Lebensmittel in Zahlung genommen.

Zu erfragen Gerwigstraße 58, 1. Stod, Hinterhaus. B2687

Diwan.

mit 2 Fauteuil mit Kissen, Nachtschiff, Pfefferkorn, Bett, schöne Kommode, Chaiselongue, Tischdiwan, grün, Garberoberschrank zu verkaufen. B2688

Sophienstraße 13, part.

Zwei röhre Ofen.

(Kücher & Ruh) von 450 u. 300 cm Heizkraft, wie neu, billig zu verkaufen. B2624 Nebenstr. 50, 2. St.

Wenig geb., geistl., zinniger Gasherd.

ist preiswert zu verkaufen. B2611 Götthestr. 15, II. l.

Podium.

265 x 118 x 19 hoch, mit 1 Stuhl m. Einrichtung, billig abzugeben. B2578 Douglasstraße 26.

Singer hand- u. Fußnähhmaschine.

in Kisten fast noch neu, mit reichem Zubehör, ist für 40 M. zu verkaufen. B2625 Götthestr. 87, IV. r.

Ein Promenadenwagen, neu mit Gummi, dunkelblau, ist billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. B2605 an die Expedition der „Bad. Presse“.

1 fast neues Zigarettenstium, sowie Käseförmige u. gut halt. Sportsocken billig zu verkaufen.

B2648 Ludw.-Wilhelmstr. 10, 3. St.

Waschkostüm (Saronardin) sehr originell, preiswert zu verkaufen.

B2621 Poststraße 21, II.

Milchkuh (viertel Ralb) zu verkaufen.

Gustav Adolf Hornung. B2616.21 Friedrichstr.

Dackel.

wegen Wegzug preisw. zu verkaufen. Beierstein, Breitestr. 48. B2644

Hühner.

rebhuhnartige Italiener, mit dem Legen beginnend, ca. 80 St., sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Offenweinstr. 20, 1. St. B2499.8.2

Kanarienhöhne, Weibchen.

solche bester Art zu verkaufen. B2619 Reisingerstr. 11, part.

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen
 eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt
 Karlsruhe, Kaiserstr. 171.
 vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

**Anstrich
 von Fahrzeugen.**

Der Anstrich von etwa 46 Fahrzeugen unseres Betriebs soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind verschlossen unter Verwendung der besonderen Vorbrücke und mit entsprechender Aufschrift spätestens
Freitag den 31. Januar d. J., vormittags 10 Uhr,
 bei uns einzureichen.
 Die Bedingungen können zu den üblichen Dienststunden auf unserem Geschäftszimmer Nr. 134 eingesehen und hier auch die Angebotsvorbrücke erhoben werden. 1310.2.1
 Karlsruhe, den 18. Januar 1908
Städtisches Tiefbauamt.

Bauarbeiten

Nachverzeichnis
 zum Neubau der evgl. Kirche in Achern sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
 Veranschlagt zu
 Erd- und Grabarbeiten 584,38
 Maurerarbeiten 28174,06
 Steinhaubarbeiten (Mauer Sandstein) 21343,57
 Zimmerarbeiten 5149,97
 Schmiedearbeiten 740,34
 Dachdeckerarbeiten (Ziegel und Schiefer) 3070,84
 Blechenerarbeiten 876,01
 Verp. u. Gipserarbeiten 6220,52
 Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen im evang. Pfarrhaus Achern an den Wochentagen von 6-8 Uhr abends sowie Donnerstags und Samstags von 9 Uhr vormittags bis nachm. 1 Uhr zur Einsicht auf, wofür auch die Formulare für die Angebote gegen Erstattung der Herstellungskosten in Empfang zu nehmen sind.
 Die schriftlichen, verschlossenen, gehörig frankierten und mit Aufschrift „Kirchenbau“ versehenen Angebote werden bis zum Eröffnungstermin am 1856
Donnerstag den 6. Februar,
 vormittags 9 Uhr, im evgl. Pfarrhaus in Achern entgegen genommen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Karlsruhe, den 18. Januar 1908.
Evang. Kirchenbauinspektion.

**Brennholz-
 Versteigerung.**

Das Groß. Haffort- u. Jagd- amt Karlsruhe versteigert aus Groß. Wildpart
Samstag den 25. Januar l. J.
 aus den Abt. IV, 4, Hagsfelder Brannen, und IV, 1a, Range Wölfe:
 290 Ster forlene Rothholz,
 309 Ster forlene Brühl I. und II. Kl., 1000 forlene Wollen und 20 Lote Schlagraum.
 Zusammenkunft früh 9 Uhr im Parkhaus an der Friedrichstaler Allee.
 Karlsruhe, den 18. Januar 1908.

**Verdingung
 Post- u. n. Erweiterungs-
 Pforzheim.**

Die zu dem vorbezeichneten Bau erforderlichen Fenster einschließlich Beschlag und Verladung sollen im Wege des öffentlichen Angebots gemeinsam vergeben werden.
 Zeichnungen, Preisverzeichnisse, Anbieters- und Ausführungsbedingungen liegen im Postbauamt in Pforzheim, Luisenstr. 4, zur Einsicht aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Vorkasse und bestellgeldfreie Einblendung von 5 Mt., ohne Zeichnungen für 1,50 Mt. bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 8. Februar 1908, mittags 12 Uhr, an das Postbauamt in Pforzheim postfrei einzuliefern, wofür die eingegangenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. Verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagsfrist 21 Tage.
 Pforzheim, den 20. Januar 1908.
Der örtliche Bauleiter:
 Petersen. 661a.2.1

Rugholz-Verkauf

20 qm Forstholz, 35 mm dick, à qm 1,80 Mt.; 20 Stück Schlaufdielen, halbsauber, p. Stück 2,60 Mt.; 18 Stück Schlaufdielen, à 3 m lang, per Stück 1,80 Mt.; ca. 50 Stück halbsaubere Bretter, à 4,50 x 28, per qm 1,15 Mt.; ca. 100 Stück verschiedene Bretter, von 18-20, à qm 90 Pf. Daselbe wird auch in kleineren Partien abgegeben.
 B2572
 Douglasstraße 26, 1. St.

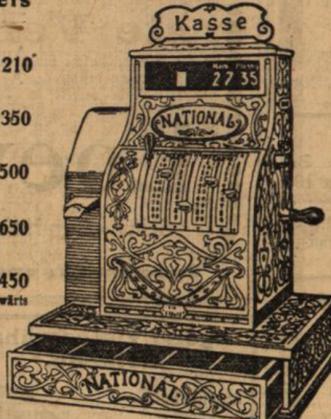
National Registrier Cassen
 konkurrenzlos in Preis und Leistungen

Beweis

Hebel Cassen mit Totaladdition Beträge 1 Pf. bis M 9.99 registrierend	M 210
Tasten Cassen mit Kurbel, Total-Addition und Kontrollstreifen Beträge 1 Pf. bis M 9.99 registrierend	M 350
Hebel Cassen mit Total-Addition, Check und Kontrollstreifen Beträge 1 Pf. bis M 99.99 registrierend	M 500
Tasten Cassen mit Kurbel, Total-Addition Check und Kontrollstreifen Beträge 1 Pf. bis M 9.99 und ABC registrierend	M 650
Mehrzähler Cassen mit Check und Kontrollstreifen, 1 Pf. bis M 99.99 und ABC registrierend	M 1450 aufwärts

Ueber 40000 addierende National Cassen in Deutschland im Gebrauch

Monatliche Teilzahlungen. Bei Barzahlung für Cassen von M 150.- aufwärts 5% Skonto



No 510 M 500

National Cash Register Co. m. b. H. Berlin
 Gegenwärtig Ausstellung von Cassen:
K. F. Klein, Karlsruhe, Vorholzstr. 4.
 562a.3.2

Brüden-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Ettlingen hat eine noch ziemlich neue eisernen Straßenbrücke zu verkaufen.
 Die Träger haben eine Länge von 10,25 m. Die Fahrbahnbreite beträgt 8,00 m. Die gesamten Brückensteile einschließlich des schmiedeeisernen Geländers sind vorhanden und ist die Aufstellung an einem beliebigen Ort sehr einfach.
 Bewerber wollen ihre Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis längstens Montag den 27. ds. Mt., vormittags 9 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einreichen, wofür die Zeichnungen nebst Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen und die Angebotsformulare erhältlich sind.
 Ettlingen, den 22. Januar 1908.
Der Stadtbaumeister:
 A. Ruf. 726a

**Leiberftung.
 Stammholz-
 Versteigerung.**

Die Gemeinde Leiberftung versteigert am
Dienstag den 28. Januar l. J., vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Hiebschlag Nr. 2:
 Eichen 8 I., 8 II., 18 III., 12 IV., 9 V. Klasse, 14 Erlen, 15 Fichten und 6 Buchen, wozu Stiebhaber eingeladen werden.
 Leiberftung, den 17. Januar 1908.
Gemeinderat.
 Weingartner. 589a.3.2

**Rindsfarren-
 Versteigerung.**

Am Dienstag den 28. Januar 1908, nachm. 1 1/2 Uhr, wird im hiesigen Faselhof ein schwerer Farren gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Müllersheim, den 17. Jan. 1908.
 542a
Gemeinderat:
 Franke, Bgmstr. 2.2

O. R. 31

Warum keine Antwort?

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben der Alois Dürr Witwe von Veierheim werden die nachbeschriebenen Grundstücke am
Mittwoch, 12. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,
 im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats, Friedrichsplatz 1, 3. Stock Zimmer Nr. 4, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können auf diesseitigem Amtszimmer, sowie auf dem Rathaus in Durlach und auf dem Gemeindefretariat in Veierheim eingesehen werden:

Nr.	Fläche a qm	Kulturart und Gewinn	Schätzung
7465	9,86	Ackerland in den Kolbenäckern	3744 M
9219	8,88	Ackerland im Mittelborsf.	8880 M

Karlsruhe, den 16. Januar 1908.
Gr. Notariat V.
 B. d. 1288.2.1

Lagerhaus u. Lagerplatz, eingezäunt,

am Westbahnhof, Reßlerstraße, mit direktem Schienengleis, für Kaufhaus wie für Spediteure außerordentlich günstiges Objekt, zu verkaufen. Gesamtgrundfläche 1400 qm. Lagerhaus mit Keller und Schuppen 965 qm.
Max Schwab Nachfolg., in Liquidation,
 Karlsruhe. 1263.2.2

Eier!!!

Gute Aufschlageier
 per Stück à 3 Pf.
Bene Nachfolger,
 Bismarckstraße 63a. 3.1

Geldkredite an jedermann u. Offiz. v. s. Burg. Wechsel v. Schulds. Ratenzahl. Hypothek Geld f. Land, Stadgrundstück, Industrie u. Erbkaufen Spark. Bücher beleih. E. Jeschor, Hildesheimerstr. 127, Reineumstr. 2.2
 Borauz. Rückf. erw. 456a.2.2

beste Mittel

gegen Ertältung -
 Husten und Heiserkeit
 ächte Honigbonbons
 per 1/2 Pf.
 „ Malz „ 12 Pf.
 „ Influenza- „ 12 Pf.
 bonbons
Geschwister Hauenstein,
 Wilhelmstr. 30.
Geschwister Roos,
 Waldstr. 29.
Geschwister Feibelmann.
 Mühlburg, Rheinstr. 34.

Rothenherd, 88 x 53, gebraucht, sehr gut, billig zu verkaufen. B2595
 Kwallenstraße 43.

Heirat.

Ein hübsche, junge Damen mit tadellosem Ruf belieben aus. Offerte mit Bild unter Nr. 717a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. Fern. von Eltern u. erwünscht. Verhältnissen ausgeschlossen. Strenge Vertraulichkeit u. verlangt. 3.1

Heirat.

Ein Fräulein vom Lande, eine vornehme, angelebene Bürgerstodter, tadellof. Ruf, 8-10000 Mt. Verm., 26 Jahre alt, wünscht sich mit einem lath. Herrn oder Beamten ein glückliches Heim. Diskr. Ehrensache. 2.1
 Offerten, nähere Angaben und Verhältnisse sind unter Nr. 716a an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Heirat.

Kaufmann, Witwer, sympathische Erscheinung, 33 J., 2 allerliebste Töchter, 5 u. 7 J., mit sader Einrichtung u. ein Vermögen, wünscht sich wieder glücklich zu verb., um den Kindern eine treuorgende Mutter zu geben. Damen entsprech. Alters oder Witwen mit Vermögen belieh. Offert. unt. Darlegung der Verhältnisse nebst Bild unter Nr. 516a an die Exp. der „Bad. Presse“ gefl. abzugeben. Vermittler verboten. Strenge Vertraulichkeit Ehrensache. 3.2

Mk. 18000

als I. Hypothek auf günstig gelegenes Anwesen per 1. April oder früher gesucht. Schätzung voraussichtlich Mk. 45000.-
 Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 1316 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1
 Beamtenwitwe sucht 30-50 Mt. zu leihen; monatl. Rückzahlung von 10 Mt., event. Verpfändung u. wertv. Möbelstücks. Off. unter Nr. 2590 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stadt. Seefischmarkt

am Donnerstag nachmittag von 3 1/2-7 Uhr und Freitag vormittag von 8-11 Uhr. 1361
 Karlsruhe, den 22. Januar 1908.
 Stadt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.
Die Heilsarmee,
 Adlerstraße 4, Hof part.
 Donnerstag 23., abds. 8 1/2 Uhr:
Große öffentliche Verlammlung.
 Thema: B2579
 Gibt es ein Biederjeh' n im Jenje. 18.
 Nebermann freundlich eingeladen.
Wastenkostüm, verkaufen oder zu verkaufen. B2601
 Dorfstraße 14, 2. Stock.
Weinverkauf!
 Wegen Aufgabe eines Lagerkellers verkauft d. Unterzeich. ca. 200 St. lt. gut, gar. rein. Wein. 719a.3.1
Adolf Mayer, Gengenbach.
 Befunden eine Uhr mit Ketten. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Scherzstraße 16, 4. Stock, links. Auegels. B2584
Abhanden gef. H. Schwarz Hund, kurzhaarig, Ohren u. Schwanz gelblich, braune Füße u. Schnauze, hört auf „Molly“. Abzugeben bei B2599
Tesche, Rheinstraße 25.

Verlaufen

hat sich ein **Fogtervierhündin**, 3-jährige Kopfschneidung u. Schwanzfed. Abgeb. **Ma. v. v. r. 26, 1. St.** Vor Anlauf wird gewarnt. B2576
Brauner Dadel,
 männlich, auf den Namen Waldmann hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. B2585
 Dorfstraße 5.
Jugelaufen ist vor einiger Zeit eine große weiße **Katze**, Rater, am Kopf u. Schweif etwas grau. B2577
 Abgeh. Schützenstr. 37, 5th. II.

Haasenstein & Vogler
 A.G.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 130, 1
 Auktions-Annoncen-Expedition
Korrespondent
 für Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes auf bald geucht. Flatter deutscher Stil, gute Handarbeit, Stenographie-kenntnis erforderlich. Offerten unter H. 376 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 1858.2.1
**Kaminfeger-
 Gehilfe,** 1364
 2.1
 tüchtig, sofort oder in 8 Tagen geucht. Wochenlohn 15 Mt. bei freier Station. Offerten sind unter Chiffre M. 383 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe zu richten.
 Für 1. März wird in ein **Drogen-, Material-
 und Farbwaren-**
 Geschäft ein 2. Gehilfe im Alter von 18-21 Jahren geucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gesundheitsprüfungen bei freier Station unt. H. 608 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Fr. burg i. S. 421a.2.1
 Junge tüchtige Wirtsleute suchen auf 1. Mai, falls nicht früher oder später, ein besseres **Restaurant, Gasthof
 oder kleineres
 Hotel zu pachten**
 später zu kaufen. Off. unter G. 588 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 645a.2.2

**Sichere Existenz
 findet eine Dame**
 durch Uebernahme eines feinen Spezialgeschäfts in Regensburg. Rentabilität garantiert. Mt. 6000 erforderlich. Gest. Off. unt. S. F. 586 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 725.
 Ein Manufakturwarengeschäft, detail, der deutschen Schweiz sucht per Anfang oder Mitte März einen jüngeren, tüchtigen **Verkäufer und
 Dekorateur**
 christl. Konf. Salär Res. 175.-. Offerten nebst Photograph. unter N. 427 G. an Haasenstein & Vogler, Basel (Schweiz). 644a.4.3

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Die Ausstellung der von den Prüflingen der zweiten Hand-
arbeitslehrerinnenprüfung gefertigten Arbeiten im Weisknaben, Kleider-
machen, sowie in allen feinen Handarbeiten und Zeichnen findet an fol-
genden Tagen im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, statt:
Donnerstag den 23. ds. Mts. } von 9 bis 5 Uhr.
Freitag den 24. ds. Mts. }

Wir beehren uns zum Besuch hiermit ergebenst einzuladen,
Karlsruhe, den 16. Januar 1908. 1133.22
Der Vorstand der Abteilung I.

Badischer Frauenverein.

Unterrichtskurse zur Ausbildung von Arbeits-
lehrerinnen (Industriellehrerinnen) betreffend.
Die im laufenden Winterkurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen
gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am

Donnerstag den 23. ds. Mts., von 9-5 Uhr,
im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 45, ausgestellt.
Wir gestatten uns, zur Besichtigung dieser Ausstellung ergebenst
einzuladen.
Karlsruhe, den 16. Januar 1908. 1134.22
Der Vorstand der Abteilung I.

Städtische Sparkasse Durlach

unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.
Einlagekapital Mk. 15 000 000.—.

Einlagen zu 4%, jeweils 14 Tage nach dem
verzinslich zu 4%, Lage der Einzahlung. —
Anlage von Mündelgeldern.

Kassenstunden jeden Werktag — mit Ausnahme
Mittwochs — vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags
1/2 bis 6 Uhr.

437a.4.3 Der Verwaltungsrat.

Sparkasse der Stadt Bruchsal. Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 wird der Zinsfuß für sämtliche
Einlagen auf

4% festgesetzt.

Der Zinsfuß beginnt 1/2 monatlich, jeweils mit dem 1. u. bezw. 15.
des der Einlage folgenden Monats.
Die Zinsen werden am Jahresabschluss dem verzinslichen Kapital
beigeschlagen.
Bruchsal, den 10. Dezember 1907. 10391a*
Der Verwaltungsrat.

Zahn-Atelier Deininger 35 Werderplatz 35

besonnenstes Atelier der Südstadt.
Hilffertig anerkannt. — Schonende Behandlung. — Nur
gutes Material. — Billige Preise. B1666.26.3

Meine neuesten Mustermappen
mit über
100 Zimer-Einrichtungen
bitte ich zu verlangen
W. Axmann-Freiburg/B.
Eigene Fabrikation · Lieferung franko.

Seiler-Pianos

— erstklassiges Fabrikat —
von überragender Vollkommenheit, zu Mittelpreisen.

Alleinvertreter: 17930

H. Maurer, Hofl.,
Karlsruhe — Friedrichsplatz 5.

Basolin

putzt
verblüffend
alle Metalle

Paul Bassermann, chem. Fabrik, Mannheim.
General-Vertrieb für Karlsruhe u. Umgebung: Jul. Dehn Nachf.

Suche sofort einen gebrauchten Grobe, eiserne, elegante
noch gut erhaltenen Kinderwagen, Kinderbettstelle,
neuer, für nur 12 M. zu verkaufen.
Off. mit Preisang. unt. Nr. B2496
an die Exp. d. "Bad. Presse". 2.2 B2629 Douglasstr. 30, part.



18902
Möbel,
Spiegel u. Porzellanwaren, ganze
Wohnungseinrichtungen,
liefert zu billigen Preisen, auch
gegen Teilzahlung 1787.4
Möbelhaus Kronenstr. 32.

Preis- Abschlag!

Garantiert
rein amerikanisches
Schweine-Schmalz
per Pfd. 58 Pfg.
weisse Seife
per Pfd. 22 Pfg.
Geschwister Hauenstein,
Wilhelmstr. 30.
Geschwister Roos,
2.2 Waldstr. 29. 988
Geschwister Feibelmann,
Mühlburg, Rheinstr. 34.



Darlehen

gibt Bankgeschäft schnell, von 80 M
ab, 5 M monatl. rückzahlbar gegen
Baren- u. Möbelverpfändg., Wechsel,
Bürgschaft, Hypothek, Schuldschein,
Erbchaft, Wertpapiere, Lebensver-
sicherung u. Abdruck u. f. w. Viele
Stunden am hiesigen Platz. Off.
nr. 20 J. Richardstr. u. Nr. B443 a
d. Exp. d. "Bad. Presse" erb. 6.6

Geld.

Bankhaus, welches Darlehen ge-
währt, sucht für Darlehensvermittlung
tücht. Vertreter. 664a
Off. unt. F. 20 an Wetzel &
Co., Hamburg 25.

Bäckerei u. Spezerei,

in verehrte Reichem, über 4000 Einw.
zählenden Fabrikstädtchen (s. Heidel-
berg), schönes, 2stöck., neues Anwesen
(Schuldenfrei), aufs beste eingerichtet,
mit gutgehendem Geschäft, beste Lage,
sofort unter besten Bedingungen zu ver-
kaufen. Beste Gelegenheit für An-
fänger. Offerten unter Nr. 624a an die
Exp. der "Bad. Presse". 3.3

Malergeschäft zu verkaufen.

Ein in einem größeren Orte in der
Nähe von Karlsruhe, gutgeh. Maler-
und Tapeziergeschäft ohne Konkurrenz
ist wegen Krankheit des jetz. Be-
sitizers unter sehr günstigen Beding-
gen zu verkaufen. Einem jungen freib-
iamen Mann wäre mit wenig Mitteln
eine seltene Gelegenheit geboten sich
eine sichere Existenz zu gründen.
Offerten unter Nr. 410a an die
Exp. der "Bad. Presse". 2.2

Hausverkauf in Bruchsal.

Sege mein Wohnhaus mit großem
Hof und Garten, in zukunftsreicher
Lage Bruchsals, Familienverhältnisse
wegen dem Verkauf aus. Dasselbe
eignet sich vermöge seiner Lage sowie
Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft.
Auch wäre es zum Betrieb einer
Zigarrenfabrik sehr geeignet.
Offerten von Selbstredend, wollen
unter Nr. 543a zur Weiterbef. an die
Exp. d. Bad. Presse eing. werden.

Bauplätze für Landhäuser

in beliebiger Größe, gesunde, staub-
und rauchfreie Lage, direkt am Mit-
telweg gelegen, billig zu ver-
kaufen, evtl. bereit, nach Plänen
zu bauen. 412a.3.3

Carl Steinmetz, Thomashof bei Durlach.

Mähmaschine, sehr gut erhalten,
wegen Platzmangel billig abzugeben.
B2630 Jähringerfrage 51, 111.

Donnerstag Freitag Samstag

gelangen die angesammelten von

RESTE

Seidenstoffen
Sammet
Kleiderstoffen
Blusenstoffen
Wachstoffen
Passementerien

zu außerordentlich billigen

Preisen zum Verkauf.

Trotz der hervorragend billigen Inventur-Preise gewähre ich,

um mit den vorhandenen Beständen zu räumen,

auf obige Reste, sowie auf die Restbestände der noch im Inventur-
Räumungs-Verkauf befindlichen Artikel:

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Weisswaren,
Roben, Damen- und Kinder-Konfektion,
Pelze, Passementerien etc.

einen Extra-Rabatt von 10%
oder doppelte Rabattmarken.

Der Inventur-Räumungs-Verkauf endigt Samstag abend.

S. Model

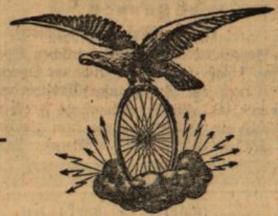
Hoflieferant.

1209

Adler-Fahrräder

Neueste

Modelle!



Katalog 1908 ist erschienen!

1207.8.2

Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht) Zirkel 32

Fahrräder, Automobile, Motorräder, Schreibmaschinen und Klein-Autos.

Kohlen

liefert in allen Sorten prompt

M. Ludwig Herzberger

Holz- und Kohlenhandlung

28 Jähringerstr. 28. Telephonruf 510. B. Finkelstein.

30000 Mark

auf II. Hypothek, 55% d. Schätzung,
bei hohem Zins sofort gesucht.

Offerten unter Nr. B2563 an die
Exp. der "Bad. Presse" erb. 4.4

12 bis 15000 M.

auf I. oder II. Hypothek gegen hoh.
Zins gesucht. B2559
Offerten von Selbstdarleibern unt
Nr. B2259 an die Expedition der
"Bad. Presse" erbet. 4.4

Wirtschaftsgeluch.

Suche II. Wirtschaft, Café oder
Weinrestaurant, auch Zigarren-
geheim, zu kaufen oder pachten mit
faustrecht. Rentabilität nachzuweisen.
Geff. Off. unter Nr. 630a an die
Exp. der "Bad. Presse".

Harmonium,

wie neu, erstf. Instr., billig zu
verkaufen, evtl. Umtausch gegen
Pianino. 660a.6.2
Franz Herrmann Nachf.,
Steinbach (Kr. Baden).



Heizung für das Einfamilienhaus

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte, leicht
einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt Spiecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.